

Parteieinfluß in den Kollektiven, die nach Berlin delegiert werden sollten, verstärkten die Bildung von Jugendbrigaden. In kurzer Zeit bildeten und erprobten wir 13 Kollektive, von denen der größte Teil heute in Berlin eingesetzt ist. Durch die bei der Parteileitung bestehende Agitations- und Propagandakommission wurden Argumente und Flugblätter erarbeitet, in denen die politische Bedeutung des Ausbaus unserer Hauptstadt überzeugend begründet wurde. Parteileitungsmitglieder, Genossen der Gewerkschaft und der staatlichen Leitung wurden beauftragt, persönliche Gespräche in den Brigaden zu führen.

Daß unsere Parteileitung den Kommunisten, die heute unter den über 300 Bauarbeitern in Berlin arbeiten, besonders hilft, ihre politische Wirksamkeit zu erhöhen, zählt mit zu unserem Arbeitsstil. Und wenn es zur Regel geworden ist, daß aus unserem Berliner Baubereich die höchsten Wettbewerbsergebnisse, der größte Zuwachs in der Planerfüllung und ein stabiles politisches und organisatorisches Wachsen der Arbeitskollektive gemeldet wird, dann ist dies Zeugnis dafür, wie unsere Genossen den Werk-tätigen überzeugend den Sinn und Inhalt der Parteipolitik erläutern.

Es ist unser Prinzip, monatlich die Aktivitäten des innerparteilichen Lebens gründlich einzuschätzen. Darin ist auch die Beurteilung des Verlaufs des Parteilehrjahres eingeschlossen. So, wie es der Beschluß des Politbüros vom 8. Juni 1976 fordert, analysieren wir die inhaltlichen Ergebnisse der Schulungsarbeit und werten die Einschätzungen in den Mitgliederversammlungen aus. Das hilft unserer Leitung in vielerlei Hinsicht. Wir sind darüber informiert, wie der theoretische Gehalt der Themen von den Genossen erfaßt und eng mit den Aufgaben, die sich für die praktische Arbeit ergeben, verbunden werden. Wir erfahren, wie die Propagandisten die

Anleitung im Zirkel umsetzen, und sichern uns mit den Einschätzungen auch eine wichtige Quelle der Information über die politische Situation im Betrieb, das Denken unserer Werktätigen.

Gerade aus den Zirkeln wurden wir verschiedentlich auf Probleme in der politischen Massenarbeit aufmerksam gemacht. Es zählt zu unseren Erfahrungen, daß die Zirkelteilnehmer in ihre Darlegungen oft die Standpunkte und Meinungen der parteilosen Kollegen einfließen lassen, sie bestärken oder sich mit diesen auseinandersetzen. Und es ist ja auch so: Selbst der beste Propagandist und die lebhafteste Debatte im Zirkel kann nicht immer gleich auf die kompliziertesten Probleme in allen Zusammenhängen antworten. Deshalb nehmen wir uns in der Leitung dieser Fragen an.

Keine Frage bleibt unbeantwortet

Es wird festgelegt, wie wir zu einer fundierten Antwort kommen und wie wir unseren Standpunkt mitteilen. Sind es Fragen, die das innerparteiliche Leben betreffen, dann erfolgt die Antwort in den APO-Versammlungen oder den Veranstaltungen zur Anleitung der Propagandisten. Sind es Probleme, die für die Werktätigen von Interesse sind, dann erarbeitet die Kommission für Agitation und Propaganda die Argumente und Antworten. Wir rüsten dann damit die Agitatoren der Partei, die Gesprächspartner in den Schulen der sozialistischen Arbeit, die FDJ-Funktionäre, Brigadeleiter und Meister aus. Den Standpunkt der Partei zu Fragen, die die Belegschaft bewegen und interessieren, veröffentlichen wir auch regelmäßig in den von der Parteileitung, der BGL und der staatlichen Leitung herausgegebenen „Informationen für unsere Bauschaffenden“.

Leserbriefe

Neue Kader werden gezielt gewonnen

Die Grundorganisation vom Bahnhof Bautzen bestand am Jahresanfang aus 38 Mitgliedern und Kandidaten. Inzwischen ist unsere Betriebsparteiorganisation um neun Kandidaten angewachsen. Entsprechend dem Arbeitsplan unserer Parteileitung berichten unter anderem auch die Kandidaten und deren Bürgen über den ersten Parteiauftrag bzw. über die Realisierung der mit der Bürgerschaft übernommenen Verpflichtungen.

Eine erstrangige Rolle spielt in

unserer Parteiorganisation das persönliche Gespräch. In den Kollektiven, in Versammlungen der Massenorganisationen und zu anderen Gelegenheiten treten unsere Genossen auf, führen gezielte Diskussionen. Dadurch werden unsere Eisenbahner mit der Politik und den Beschlüssen unserer Partei schnell und sachkundig vertraut gemacht. Der Parteisekretär, die Mitglieder der Parteileitung, aber auch der Genosse Leiter der Dienststelle besuchen regelmäßig Werktätige am

Arbeitsplatz oder bitten Eisenbahner zu sich und führen Aussprachen. Neben fachlichen Fragen wird eine breite Palette politischer Probleme, werden manchmal sogar persönliche, familiäre Sorgen behandelt. Eine weitere unschätzbare Quelle für eine wirkungsvolle politische Arbeit sind die Eingaben der Eisenbahner. Sie werden nicht nur im Eingabebuch registriert, sondern sofort bearbeitet. Mängel werden beseitigt, wo nötig wird geholfen, und wenn eine Klärung nicht durch uns möglich ist, werden andere Organe oder Dienststellen eingeschaltet. Diese Arbeit schafft